



II-13061 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
MARIA RAUCH-KALLAT

A-1031 WIEN, DEN ...22...März...1994.....
RADEZKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

GZ. 70 0502/29-Pr.2/94

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

5941/AB

1994 -03- 28

Parlament
1017 Wien

zu 60041J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Wolfmayr und Genossen haben am 1. Februar 1994 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 6004/J betreffend Umweltverschmutzung rund um die Büromöbelfabrik "Hali" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Wie ist die Untergrund- bzw. Grundwasserverschmutzung rund um die Büromöbelfabrik "Hali" zu bewerten?
2. Wie - und in welchen Zeiträumen - werden Sanierungsmaßnahmen ergriffen werden?
3. Wer wird die Kosten für die Sanierung des Untergrundes im Detail zu tragen haben?
Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für die Anrainer?

- 2 -

ad 1

Ergeben Bodenluftuntersuchungen auf chlorierte organische Lösemittel CKW-Gehalte von mehr als 10 mg/m^3 , so hat die Behörde gemäß CKW-Anlagenverordnung, BGBI.Nr. 27/1990, im Einzelfall jene Maßnahmen vorzuschreiben, die zur Reinigung des Bodens erforderlich sind. Den Richtlinien des Bayrischen Wasserwirtschaftsamtes entsprechend, sind CKW-Gehalte über 50 mg/m^3 als stark belastet und sanierungsbedürftig zu bezeichnen.

Im Bereich der ehemaligen Entfettungsanlage der Firma Hali konnten im Kontaminationszentrum in der Bodenluft CKW-Konzentrationen bis zu 595.000 mg/m^3 gemessen werden. Meßwerte in dieser Größenordnung überschreiten die zitierten Sanierungsrichtwerten um bis zu vier Zehnerpotenzen und legen nahe, daß im Kontaminationszentrum die Bodenluft mit CKW gesättigt ist.

Durch die Untergrundverunreinigung kommt es zu einer massiven CKW-Belastung des lokalen Grundwasservorkommens. Es ist eine bis zu 100 m breite und 700 m lange Schadstofffahne ausgebildet, in deren Bereich für chlorierte Kohlenwasserstoffe Überschreitungen der zulässigen Höchstkonzentrationen für Trinkwasser von 30 µg/l ($1 \text{ mg} = 1.000 \text{ µg}$) feststellbar sind.

Die Analysenergebnisse von Grundwasserproben, die bei zwei Brunnen im unmittelbaren Grundwasserabstrom der Firma Hali aus verschiedenen Tiefen gezogen wurden, zeigten, daß die CKW-Belastung des Grundwassers mit der Tiefe abnimmt.

Der höchste Meßwert für CKW war 3.571 µg/l in 7 m Tiefe. In 16 m Tiefe wurde eine CKW-Konzentration von 1.117 µg/l beobachtet. Aufgrund dieser Meßergebnisse ist zu erwarten, daß

- 3 -

die Untergrundverunreinigung bis in die wassergesättigte Bodenzone bzw. in das Grundwasser reicht. Es ist allerdings unwahrscheinlich, daß eine flüssige CKW-Phase bis in größere Tiefen in das Grundwasser gelangt ist.

ad 2

Aufgrund der festgestellten Verunreinigungen ist sowohl eine Dekontamination des Untergrundes als auch die Einrichtung einer Grundwasserreinigungsanlage notwendig.

Erste konkrete Sanierungsmaßnahmen wurden mit der Inbetriebnahme von Sperrbrunnen in Verbindung mit einer Grundwasserstrippung im Sommer 1993 bzw. Jänner 1994 gesetzt. Diese hydraulische Maßnahme stellt allerdings nur eine Sofortmaßnahme und den ersten Teil eines Sanierungskonzeptes dar.

Daneben wurde der für die Planung einer Bodenluftabsauganlage erforderliche Dauerabsaugversuch und eine Simulationsrechnung der Bodenluftabsaugung durchgeführt. Mit der Realisierung des Sanierungskonzeptes in der endgültigen Konfiguration ist im Sommer 1994 zu rechnen.

In der 12. Sitzung der Altlastensanierungskommission am 30. November 1993 wurde ein Förderungsantrag der Firma Hali beraten. Der Antrag umfaßte Kosten für Untersuchungen und die Durchführung der Variantenstudie.

ad 3

Die Kosten für die Sanierung des Untergrundes werden durch die Firma Hali getragen.

- 4 -

Der in der 12. Sitzung der Altlastensanierungskommission beratene Förderungsantrag betreffend die Projektierung einer Sanierung umfaßte Gesamtkosten von öS 3,296.000,--. Von der Altlastensanierungskommission wurde eine Förderung in der Höhe von öS 2,670.000,-- beschlossen. Kostenschätzungen für das Sanierungsprojekt liegen derzeit nicht vor.

Im Bereich des nordwestlich der Firma Hali gelegenen Siedlungsgebietes war bereits bei Bekanntwerden der Grundwasser-
verunreinigung der Anschluß an die lokale Trinkwasserversorgung gegeben.

Maria Raab-Höller